

## **Leistungsvertrag**

**zwischen der**

**Landeshauptstadt Magdeburg als öffentlicher Träger der Jugendhilfe, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Trümper, in dessen Auftrag der Leiter des Jugendamtes, Herr Förster**

**- nachfolgend „Landeshauptstadt Magdeburg“ genannt -**

**und**

**dem „Deutschen Familienverband, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.“, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Friedersdorf**

**- nachfolgend „Der Träger“ genannt -**

### **§ 1**

#### **Gegenstand und Rechtsgrundlage des Vertrages**

Gegenstand des Vertrages ist die Erbringung von Leistungen nach § 13 (1) SGB VIII - Angebote der sozialpädagogischen Beratung und Begleitung zur beruflichen und sozialen Integration benachteiligter junger Menschen. Dies geschieht auf der Grundlage von § 3 Abs. 2, § 77 SGB VIII i. V. m. §§ 53, 55 SGB X und nach Maßgabe des Jugendhilfebeschlusses Nr. 8./4.7-56/03 - Fortsetzung des Programms Jugend- und Sozialarbeit an Magdeburger Schulen.

### **§ 2**

#### **Inhalt und Umfang der Leistung**

- (1) Entsprechend der Leistungsbeschreibung (vgl. Anlage 1) werden im Rahmen der Schulsozialarbeit an der Sekundarschule "Thomas Müntzer" 40 Std. / Woche erbracht. Im Rahmen dieser Arbeitszeit werden 10 Std. / Woche für schulübergreifende Tätigkeit entsprechend der Leistungsbeschreibung (vgl. Anlage 1) verwendet. Der Schwerpunkt richtet sich auf den Aufbau und die Begleitung von Schulmediation an verschiedenen Schulstandorten.
- (2) Die Leistungsbeschreibung und das Konzept werden jährlich bedarfsgerecht durch den Träger fortgeschrieben und bedürfen der Bestätigung durch die Landeshauptstadt Magdeburg.

### **§ 3 Qualität der Leistung**

- (1) Der Träger gewährleistet die Qualitätssicherung entsprechend der Anlage 2 – Qualitätssicherungsvereinbarung – und dokumentiert diese nachvollziehbar.
- (2) Der Träger erstellt jährlich einen Sachbericht für die Einrichtung entsprechend Anlage 2 bis zum 31.03. des Folgejahres. Die Landeshauptstadt Magdeburg wird auf der Grundlage der durch den Träger erstellten Unterlagen und eines Auswertungsgesprächs die Qualität der nach der Leistungsvereinbarung zu erbringenden Leistungen überprüfen.
- (3) Die Landeshauptstadt Magdeburg hat bei begründeter Annahme einer wesentlichen Abweichung von der in der Anlage 1 formulierten Leistung jederzeit das Recht, die betreffenden Evaluationsunterlagen (entsprechend Anlage 2) des Trägers bezüglich der Leistung sowie die Leistungserbringung vor Ort zu prüfen.

### **§ 4 Finanzierung der Leistung**

Für das Vorhalten der unter § 2 dieses Vertrages genannten Leistung mit dem dort formulierten Leistungsinhalt und -umfang erhält der Träger ein Leistungsentgelt für das Jahr 2005 in Höhe von 40.361,92 EUR, für das Jahr 2006 in Höhe von 42.065,18 EUR und für das Jahr 2007 in Höhe von 43.690,69 EUR. Die Zahlung dieses Pauschalentgeltes erfolgt vierteljährlich durch die Landeshauptstadt Magdeburg per Überweisung.

Die tatsächliche Verausgabung der jeweils in einem Jahr für das Projekt eingesetzten Gesamtkosten wird der Landeshauptstadt Magdeburg durch den Träger bis zum 31.01. des Folgejahres angezeigt.

### **§ 5 Leistungsnachweis**

Zur Dokumentation der erbrachten Leistungen erstellt der Träger wöchentlich einen Dokumentationsbogen gemäß Anlage 3 des Vertrages. Diese sind der Landeshauptstadt Magdeburg vierteljährlich einzureichen.

### **§ 6 Datenschutz**

Gemäß § 61 Abs. 4 SGB VIII i. V. m. § 35 SGB I wird der freie Träger verpflichtet, einen den Bestimmungen des SGB VIII entsprechenden Schutz der Sozialdaten zu gewährleisten.

## **§ 7 Laufzeit und Kündigung**

- (1) Der Vertrag tritt am 01.01.2005 in Kraft und endet am 31.12.2007.
- (2) Sobald abzusehen ist, dass der vertraglich vorgesehene Zweck sowie Inhalt und Umfang der Leistung entsprechend § 2 nicht erreicht werden können, ist der Vertrag jederzeit kündbar. Dies ist insbesondere der Fall, wenn der Träger seine Tätigkeit einstellt oder ein Insolvenzverfahren über das Vermögen des Trägers eröffnet wird. Die Kündigung bedarf der Schriftform und ist zu begründen.
- (3) Eine Kündigung des Vertrages steht beiden Partnern unter Einhaltung einer Frist von 7 Monaten jeweils zum Quartalsende zu.

## **§ 8 Schlussbestimmungen**

Sollte eine Bestimmung dieses Vertrages unwirksam sein oder werden, so wird die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine Bestimmung zu ersetzen, die dem vertraglichen Zweck am nächsten kommt. Mit Wirksamkeit dieses Vertrages werden alle vorhergehenden Vereinbarungen hinfällig.

Die im Vertrag aufgeführten Anlagen werden Bestandteil des Vertrages.

Magdeburg, den

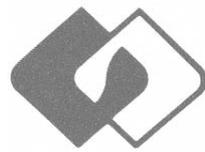
Magdeburg, den

.....  
Landeshauptstadt Magdeburg  
Leiter des Jugendamtes  
Herr Förster

.....  
Deutscher Familienverband e.V.  
Geschäftsführer  
Herr Friedersdorf

### **Anlagen**

- Anlage 1 - Leistungsbeschreibung
- Anlage 2 - Qualitätssicherungsvereinbarung
- Anlage 3 - Dokumentationsbogen



**Deutscher  
Familienverband**

Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

---

**Fortführung der Leistungsbeschreibung für das Jahr 2005**

*Schulsozialarbeit*

Deutscher Familienverband  
Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.  
Rennebogen 38  
39130 Magdeburg

Tel./Fax: (0391) 7217470  
E-Mail: [DFV.magdeburg@t-online.de](mailto:DFV.magdeburg@t-online.de)  
[www.DFV-Sachsen-Anhalt.de](http://www.DFV-Sachsen-Anhalt.de)

Schulsozialarbeit  
Nadine Schulz  
Diplom-Sozialpädagogin/Mediatorin  
Sekundarschule „Thomas Müntzer“  
Umfassungsstr. 76a  
39124 Magdeburg

Tel. 0391/2524241 und 01772455401

## **Ausgangssituation**

Die Sekundarschule „Thomas Müntzer“ in der Umfassungsstr. 76a in Magdeburg befindet sich in einem Wohngebiet mit zunehmenden sozialen Zündstoff. Das ehemalige DDR Neubaugebiet ist gekennzeichnet durch einen zunehmenden Wegzug sozial Bessergestellter. Gleichzeitig erfolgt verstärkt ein Zuzug von ausländischen und sozial schwachen Familien. Die Wohnblöcke sind dicht gedrängt, zwischen den Häusern gibt es kaum Freiflächen, die zum Spielen geeignet sind. Die Kinder und Jugendlichen kommen aus sozial sehr unterschiedlichen Familien. Ein erheblicher Teil der Eltern ist arbeitslos und viele Kinder leben in Familien mit nur einem Elternteil. Die Tendenz des Zuzugs von ausländischen Familien mit zahlreichen Kindern und russischen Aussiedlern ist seit mehreren Jahren verstärkt zu verzeichnen, seitdem die Stadt Magdeburg die v. g. Familien aus den Sammelunterkünften in die preiswerten Neubauwohnungen vermittelt.

Die Sekundarschule hat ab dem Schuljahr 2003/2004 18 Klassen, darunter 1 Kooperationsklasse. Die Schule wird von ca. 375 Schülern besucht und der Lehrereinsatz beträgt um die 30.

Durch die Schulentwicklungsplanung und die damit einhergehenden schrittweisen Schulzusammenlegungen kommen in jedem Jahr neue Schüler und Lehrer an die Schule und das Einzugsgebiet der Schule umfasst mittlerweile über die Neue Neustadt hinaus Rothensee, Alte Neustadt. Veränderte Klassensituationen, neues Kennenlernen und Aufbauen von Gruppenstrukturen treffen Lehrer und Schüler gleichermaßen.

Das Angebot an Freizeitmöglichkeiten außerhalb der Schule ist sehr beschränkt. Bis auf den „Knast“, der von der linksorientierten Szene besucht wird und der Freizeiteinrichtung „Bauarbeiter“ im Neustädter Feld gibt es keine Freizeitmöglichkeiten im umliegenden Wohngebiet. Die Schüler halten sich nach Schulschluss direkt auf der Straße auf.

## **Ziele und Zielgruppen**

Die Schule ist Lebenswelt und Lebensort für SchülerInnen.

Einen großen Teil der Lebenserfahrung machen Menschen in der Schule. Sie verbringen einen großen Teil des Tages hier, lernen sich in Gruppensituationen zurechtzufinden, sehen sich auf vielfältige Weise mit der Erwachsenenwelt konfrontiert. Wissensvermittlung steht im Mittelpunkt des Unterrichts und Kind/Schüler/Mensch wird nach seinen Leistungen bewertet. Schule sieht sich aber mehr und mehr mit anderen Erwartungen konfrontiert, so soll im klassischen Sinne Bildung geschehen, der Mensch erzieherisch geformt werden. Die abstrakte Wissensvermittlung allein genügt hier nicht, zumal die alltägliche Lebenserfahrung von einer immer größeren Zahl von Kindern immer mehr reduziert auf den Kosmos der Kleinstfamilie.

Zielgruppen im Tätigkeitsfeld eines Sozialarbeiters in der Schule sind die SchülerInnen, ihre Familien und die LehrerInnen, die an der Schule unterrichten.

Dabei hat das Projekt besonders die Interessen und Lebenslagen der SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern im Blick und bestimmt die eigenen Ziele orientiert an deren Bedürfnissen.

### **Konstruktive Konfliktbearbeitung des Deutschen Familienverbandes LV Sachsen-Anhalt e.V.**

Seit 1997 entwickelte der DFV eine Reihe von Angeboten, durch die das Modell der Mediation bekannt gemacht wird und „sozialer Wandel“ gefördert werden soll. Von besonderer Bedeutung ist dabei für uns der Ansatz der „personenzentrierten“ oder der „transformativen“ Mediation, verbunden mit den Fähigkeiten zur gewaltfreien Kommunikation. Dieser Ansatz geht von der Möglichkeit aus, dass Menschen, die ihre Konflikte bewusst mit konstruktiven Ansätzen bearbeiten, sich verändern und in künftigen Konfliktsituationen über ein erweitertes Repertoire von Handlungsmöglichkeiten verfügen und so selbst zu Trägern einer Streitkultur jenseits des Gewinner-Verlierer-Musters werden.

Der DFV in Sachsen-Anhalt hat in den letzten Jahren in Magdeburg, Lutherstadt Wittenberg und Halle regional MediatorInnen ausgebildet. Idee dabei war, möglichst vor Ort Gruppen von MediatorInnen auszubilden, damit diese gemeinsam in ihrer Region Mediation anbieten und bekannter machen können. Gewünschter Nebeneffekt ist das Entstehen eines Netzes von Angeboten konstruktiver, außergerichtlicher Konfliktlösungsangebote.

Neben der Einrichtung von Mediationsstellen erscheint uns Bildungsarbeit als erfolgversprechend. Wir bildeten und bilden MediatorInnen nach den Standards des Bundesverbandes Mediation (BM) für berufliche Mediation aus und schneiden Kursangebote für konkrete Lebens- und Arbeitssituationen zu, z.B. in Verwaltung und Jugendhilfe.

Ein weiteres Betätigungsfeld sind die Stadtteilmediationsprojekte des Deutschen Familienverbandes, die zur Zeit in den Magdeburger Stadtteilen Neustädter Feld und Buckau durchgeführt werden. Dabei geht es darum eine Streitschlichtungskompetenz innerhalb eines Stadtteiles zu entwickeln, damit ohne zeitliche oder institutionelle Verzögerung auf be- und entstehende Konflikte reagiert werden kann. Es wird eine Gruppe von MitarbeiterInnen der verschiedenen Institutionen der Stadtteile in Mediation ausgebildet und dabei wird gleichzeitig ein Mediationsangebot für diese Stadtteile entwickelt.

Aus dem anglo-amerikanischen Raum hörten wir von dort praktizierten Ansätzen, den theoretischen Ausbildungsteil auf 40 Stunden zu begrenzen, den Rest würden die Lernenden in begleiteter Praxis erlernen. Wir überprüften diesen Ansatz mit mehreren entsprechenden Angeboten, so wurden z.B. 40-Stunden-Kurse für SchulsozialarbeiterInnen, Volkshochschulkurse und Familienbildungskurse durchgeführt, die allerdings nicht zu dem Ergebnis führten, dass die Absolventen Mediation wirklich anwenden konnten. Grund dafür ist, dass anders als im englischsprachigen Raum das „Learning by doing“ nicht ohne weiteres als funktionierend angenommen werden kann. Anders als dort, fehlt es hier (noch) an einer Infrastruktur in diesem Bereich, die z. B. einen wohldosierten und erfolgreichen

Übergang in die Praxis (z. B. durch Kooperation mit erfahrenen MediatorInnen) ermöglicht. Dazu kam auch, dass Ausbildungswillige eher eine „richtige“ Ausbildung<sup>1</sup>, verbunden mit einer „richtigen“ Anerkennung nachfragten. Während dieser Kurse erfolgt für die Teilnehmer ein Übergang in die Praxis, sowohl durch zu leistende Mediationen, als auch durch ein Projekt, welches Mediation und die entsprechenden AkteurInnen in der jeweiligen Region bekannter macht.

Ein weiteres Feld unserer Mediationsaktivitäten und Grundlage für die Umsetzung dieses Projektes liegt im Bereich der Schulsozialarbeit. Zunächst verwirklichte der DFV an einer Magdeburger Schule ein Streitschlichterprogramm. Dadurch profiliert, gelang bis zum 31.07.2002 eine Stellenerweiterung, die es ermöglicht hat, an anderen Schulen entsprechende Projekte anzuregen, zu begleiten, Lehrer und Schüler zu bilden.

Insbesondere im Bereich der Schulen und der Fortentwicklung ihres Konfliktmanagements liegen Fragen der Organisationsentwicklung nahe. Wie gelingt es dauerhaft eine konstruktive Qualität in der Konfliktbearbeitung zu institutionalisieren?

Da im sachsen-anhaltinischen Konzept für Schulsozialarbeit auch ein Bezug zum Stadtteil beschrieben ist, lagen Überlegungen in diese Richtung für uns auf der Hand. In der Summe unserer Erfahrungen liegt es Nahe Organisationsentwicklung und Bildungsarbeit zu einem Prozess zu verbinden, der eine dauerhafte Institutionalisierung von Mediation ermöglicht.

## **Inhalte und Methoden**

Die Umsetzung der Schulsozialarbeit des Deutschen Familienverbandes LV Sachsen-Anhalt e. V. an der Sekundarschule „Thomas Müntzer“ und an anderen Schulen in Magdeburg erfolgt angelehnt an die

Leitlinien der Schulsozialarbeit in Magdeburg

- |      |   |
|------|---|
| I    | Verbesserung der Schulkultur  |
| II   | Beförderung der Mitbestimmung, Sicherung von Partizipation                                  |
| III  | Förderung der Vernetzung von Hilfsangeboten   |
| IV   | Erhöhung der Kompetenz in der Lebensbewältigung insbesondere im Sozialverhalten             |
| V    | Kompensierung/Ausgleich/Vermeidung von individuellen Beeinträchtigungen und Auffälligkeiten |
| VI   | Vermeidung/Ausgleich sozialer Benachteiligungen/von Notlagen                                |
| VII  | Unterstützung der außerschulischen Jugendarbeit   |
| VIII | Beförderung der Gemeinwesenarbeit   |

Für alle Angebote der Schulsozialarbeit gilt das Prinzip der Freiwilligkeit sowie das der Vertraulichkeit!

---

<sup>1</sup> bei uns 200 Zeitstunden nach den Ausbildungsrichtlinien des Bundesverbandes Mediation

## Arbeitsschwerpunkte des Arbeitsfeldes Schulsozialarbeit im Jahr 2005

### 1) an der Sekundarschule „Thomas Müntzer“

	%-Anteil von 100
<p>a) <u>Hilfen im Einzelfall</u>,</p> <p>d. h. Einzelfallhilfen, Einzelgespräche, lebensweltbezogene Schülereinzelsberatungen, Beratung in Konfliktsituationen, Zusammenarbeit mit Eltern, Institutionen und LehrerInnen, Hinzuziehung und Beschaffung von weiterführenden Unterstützungen/Hilfen</p>	13
<p>b) <u>Gruppenarbeit</u>,</p> <p>Schwerpunkte: Konfliktvermittlung-Mediation (Schüler-Konflikt-Lotsen-Projekt – Ausbildung und Begleitung, Zusammenarbeit mit LehrerInnen), soziales Training, Projekttag, Schülerrat sowie Schülerratsseminare, Arbeit mit Schülern mit ähnlichen Problemlagen, Konflikttraining in Klassen, Bewerbertraining – Durchführung von Seminaren – Schülercafé mit Berufsorientierungsprofil, Mädchenarbeit (vorauss. Zusammenarbeit mit Wildwasser e. V.) und Jugendarbeit (vorauss. Zusammenarbeit mit ProMann Beratungsstelle), vorauss. Gruppenarbeit mit theaterpädagogischen Ansätzen – zur Zeit Weiterbildung und Grobkonzeptionierung</p>	20
<p>c) <u>Außerschulische Projektarbeit</u></p> <p>umfasst Projektarbeiten außerhalb der Schulzeit, z. B. Medienpädagogische Projekte in ZA Offener Kanal Magdeburg, Spielnachmittage mit altersübergreifenden Angeboten, Schaffung von Angeboten für Ferientage</p> <p>ein Schwerpunkt dieser Arbeit Projekt „Schüler helfen Schülern“ -Zusammenarbeit mit SchülerInnen von Gymnasien</p>	20
<p>d) <u>Gemeinwesenarbeit</u></p> <p>Mitarbeit AG Gemeinwesenarbeit, Vernetzung der Angebote im Stadtteil, Zusammenarbeit in</p>	3,5

Projekten, Außenwirkung der Schule erhöhen, Öffentlichkeitsarbeit, Tag der offenen Tür, Zusammenarbeit mit Sozialzentrum Nord	
<p>e) <u>Elternarbeit</u></p> <p>Ansprechpartner für Eltern in allen Lebenslagen, Zusammenarbeit mit Eltern, Informationen und Vorstellung über/von Schulsozialarbeit, Ansprechbarkeit während Elternabenden, Elternsprechtagen</p> <p>Durchführung Elterncafé und Organisation von klassenstufenübergreifenden Elternabenden</p>	3,5
<p>f) <u>Mitwirkung Jugendhilfeplanung</u></p> <p>Ermittlung von Bedarfen von Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen</p>	1
<p>g) <u>Teamberatung</u></p> <p>Dienstberatungen, Arbeitskreise, Fallbesprechungen, Träger, Schule und Jugendamt, kollegiale Beratung, Umsetzung und Mitarbeit beim Ganztagschulkonzept</p>	6
<p>h) <u>Supervision/Weiterbildung</u></p>	3
<p>i) <u>Verwaltungs- und Dokumentationstätigkeiten</u></p>	5

## 2) schulübergreifende Tätigkeiten

<p>a) <u>Aufbau und Begleitung von Schülermediationsprojekten</u> an Grundschulen, Sekundarschulen, Gymnasien und anderen Schulformen, sowie Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten – d. h. Information, Ausbildung von Lehrern und SchülerInnen, Projektmanagement</p> <p>Weiterführung Projekt „Schulmediation – Vernetzung der Projekte an Magdeburger Schulen“</p>	15
<p>b) <u>Kooperation mit der Grundschule „Am Umfassungsweg“</u> – betrifft Einzelfallhilfen, Hilfebedarf von SchülerInnen, die im Folgejahr die Sekundarschule „Thomas</p>	10

<p>Müntzer“ besuchen, sowie Geschwisterkinder, die an beide Schulen gehen, sowie Unterstützung und Ausbildung von Schüler-Konflikt-Lotsen-Projekt</p> <p>Zusammenarbeit bei der Elternarbeit, gemeinsames Projekt -Computer und Internet für Eltern- mit Stiftung evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg und beiden Schulen</p>	
---	--

Aus den Erfahrungen der letzten Schuljahre haben sich die festgelegten Schwerpunkte der Arbeit bewährt und es wurde bisher kontinuierlich an den verschiedenen Projekten und Aufgabenbereichen gearbeitet und wird daran weitergearbeitet. Neue Ideen werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern umgesetzt. Schwierig ist weiterhin die Trennung der verschiedenen Arbeitsbereiche, da durch das Projekt „Schulmediation – Vernetzung der Projekte an Magdeburger Schulen schulübergreifende Arbeit geleistet wird, aber die TeilnehmerInnen des Projektes SchülerInnen der Sekundarschule „T. Müntzer“ sind. Die Weiterführung bzw. Weiterarbeit ist von großem Interesse und lehnt sich an Bedarfe und sich verändernde Schul- und Lernsituationen an.

#### Zu 1 a)

Die Zielgruppe für dieses Tätigkeitsfeld sind die SchülerInnen der Schule mit entweder kurzfristigen schulischen, sozialen und persönlichen Konflikten sowie Notlagen bzw. bei der sozialpädagogischen Begleitung von SchülerInnen, der Einzelfallhilfe, SchülerInnen mit verfestigten schulischen, sozialen und persönlichen Konflikten und Notlagen. Dabei sollen durch qualifizierte Beratungen und Gespräche Handlungsalternativen gemeinsam entwickelt werden sowie eine Verringerung des Leidensdruckes und der Probleme der Jugendlichen erreicht werden. Durch den Aufbau eines Hilfesystems mit und für den Schüler bzw. die Schülerin in Kooperation mit Eltern, Institutionen, Lehrern kann eine ergebnisorientierte Unterstützung bei den individuellen Problemlösungen erreicht werden. Es soll SchülerInnen ermutigen über Probleme zu reden und er soll zur Selbsthilfe motiviert werden. Die Kontaktaufnahme kann zum einen durch die persönliche Ansprache vom Schüler kommen und zum anderen durch die persönliche Ansprache vom Schulsozialarbeiter(in), welcher durch Lehrer, Eltern oder persönliche Erkenntnis auf die Probleme des Schülers aufmerksam gemacht wurde. So können zum Gespräch, zur Beratung, Termine vereinbart werden oder der Schüler sowie Lehrer und Eltern können die Anwesenheitszeiten des Schulsozialarbeiters nutzen (durch das öffentliche Aushängen eines Wochenplans bekannt) oder es kann telefonisch Kontakt aufgenommen werden.

Im Jahr 2005 soll es eine weitere Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe geben, d. h. es soll die Zusammenarbeit mit dem Sozialzentrum Nord intensiver gestaltet werden. Für Betreuung von Hilfen im Einzelfall werden Institutionen vor allem aus dem Gemeinwesen in Anspruch genommen. SchülerInnen können auch im Rahmen von Hilfen im Einzelfall regelmäßig betreut werden.

Zu 1 b) bzw. 1 c)*Vernetzung von Unterstützungsangeboten - Gruppenarbeit*

Ein Schwerpunkt zu Beginn des Schuljahres 2003/04 war die Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit von Schülern und eine gegenseitige Unterstützung und Austausch, wie im **Projekt „Schüler helfen Schülern“**, welches die Vorteile der Arbeit mit Peer-Groups, das Zusammenführen von etwa gleichaltrigen Schülern ausnutzt. Durch bewilligte finanzielle Mittel kann das Projekt im Rahmen eines Schülercafés bis Mitte 2005 weitergeführt werden.

*Weiterentwicklung der Schülervertreterarbeit*

Durch die positive Resonanz des gemeinsamen Schülervertreterseminars 2004 ist wieder ein **Schülervertreterseminar** gemeinsam mit den Vertretern der Sekundarschule „Lea Grundig“, Schulsozialarbeit Spielwagen e. V., geplant in Kooperation mit der Friedrich Ebert Stiftung.

*Arbeit mit Schulklassen*

Zum Schuljahresbeginn 2005/06 werden mit den neuen Schulklassen **Seminare zum Kennenlernen und zur Gruppenfindung** durchgeführt.

Im Bedarfsfall werden mit Schulklassen Projektstage/Konflikttraining zum Thema „Umgang mit Konflikten in der Klasse“ und „Miteinander umgehen“ durchgeführt, dies ist Teil des Angebotes von Schulsozialarbeit an LehrerInnen. Auch die Organisation von Projekttagen mit anderen Themenschwerpunkten kann gemeinsam gestaltet werden.

*Schüler-Konflikt-Lotsen-Projekt*

Auch zu Beginn des Schuljahres 2005/06 werden zur kontinuierlichen Fortführung wieder neue **Schülermediatoren** innerhalb einer Ausbildungswoche **ausgebildet**. Die ständige Begleitung und Unterstützung wird für das Jahr 2005 gewährleistet und ist auch Teil im Projekt „Schulmediation – Vernetzung der Projekte an Magdeburger Schulen“, in welchem sich auch die SchülerInnen engagieren.

*Schülercafé mit Berufsorientierungsprofil*

Es wird eine Schülerfirma von SchülerInnen gegründet und die SchülerInnen werden in einem Schülercafé praktische Erfahrungen für den Arbeitsalltag und zur Berufsorientierung sammeln. Inhalte für Veranstaltungen am Nachmittag werden z. B. Bewerbertraining, Informationsveranstaltungen für Eltern und SchülerInnen und Seminare sein.

*Geschlechtsspezifische Arbeit*

Angedacht ist die Verstärkung von Mädchenarbeit (vorauss. Zusammenarbeit mit Wildwasser e. V.) und Jugendarbeit (vorauss. Zusammenarbeit mit ProMann Beratungsstelle). Mit den Planungen wird gerade begonnen, so dass 2005 die Arbeit aufgenommen wird.

*Sonstige Gruppenarbeit*

vorauss. Gruppenarbeit mit theaterpädagogischen Ansätzen – zur Zeit Weiterbildung und Grobkonzeptionierung

*Außerschulische Projektarbeit*

Außerschulische sozialpädagogische Projektarbeit richtet sich nach den Bedarfen, zum Beispiel das Ausrichten von Schachturnieren oder das Umsetzen von Schülerideen mit SchülerInnen.

Zu 1 e)*Elternarbeit*

Nach der Durchführung eines ersten **Elterncafés** soll auch im Jahr 2005 darauf aufgebaut werden. Die Organisation von **thematischen Elternabenden** sind Angebote, die wir auch 2005 den LehrerInnen und Eltern vorhalten möchten. Außerdem nimmt die Elternarbeit in Bezug auf Hilfen im Einzelfall einen großen Stellenwert ein.

Zu 1 g)

Teamberatung, d. h. Dienstberatungen und kollegiale Beratungen mit Lehrer, Schulleitung sowie Dienstberatungen mit dem Träger werden regelmäßig und im Bedarfsfall durchgeführt. Darüber hinaus werden Fallbesprechungen, z. B. wenn es um Schüler geht, durchgeführt.

Zu 1 h)

Supervision ist ein wichtiger Bestandteil der Reflexion der sozialen Arbeit und wird somit in regelmäßigen Abständen angeboten.

Fort- und Weiterbildungen werden mit dem Schulsozialarbeiter abgesprochen nachdem zuvor die Bedarfe ermittelt wurden.

Zu 1 i)

Auch die administrative Arbeit macht einen Teil der Arbeit aus, so sind Internetrecherchen und das Schreiben von Anträgen, Berichten und Konzeptionen für Projekte zur Umsetzung der Arbeit notwendig sowie die Organisation und Vorbereitung von Projekten, dazu gehören der Schriftverkehr, das Knüpfen von Kontakten, das Führen von Telefonaten. Nach der Durchführung erfolgt die Dokumentation in schriftlicher Form zusammen mit der Auswertung der Ergebnisse bzw. bei anschließenden längerfristigen Projekten eine weitere Begleitung.

Es werden die verschiedenen Aktionen von Schülern für alle anderen Schüler zugänglich, dokumentiert, anhand von Fotos und Wandzeitungen, damit eine stärkere Identifizierung der Schüler mit der Schule erfolgt.

Zu 1 b) sowie 2 a)*Austausch und Vernetzung*

Es erfolgten Anfragen von Schulen zu Projekttagen mit dem Thema „Umgang mit Konflikten“. Auf diesem Bereich sowie für eine intensive Weiterarbeit des Schüler-Konflikt-Lotsen-Projektes an der Sekundarschule „Thomas Müntzer“ wird angestrebt bestehende **Schüler-Konflikt-Lotsen-Projekte an Schulen zu vernetzen** und durch die Zusammenführung Schüler und LehrerInnen zur Weiterarbeit und zum Austausch

anzuregen. Des Weiteren ist in diesem Bereich die Öffentlichkeitsarbeit von großem Stellenwert. Durch diese Öffentlichkeitsarbeit sollen weitere Schulen auf das Projekt aufmerksam gemacht und es soll angeregt werden, ein Schulmediationsprojekt in ihrer Schule zu installieren. Mittlerweile hat sich das Projekt „Schulmediation – Vernetzung der Projekte an Magdeburger Schulen“ etabliert und die LehrerInnen und SchülerInnen gründeten einen Mediationsrat, der seine Arbeit 2005 weiter verstärken möchte und ein festes Gremium in der Stadt Magdeburg darstellen möchte. Veranstaltungen und Seminare in Kooperation mit anderen Trägern sind für die weitere Arbeit geplant.

*Angebote für Projektarbeit an anderen Schulen:*

- Soziales Lernen, Gruppenarbeit
- Miteinander umgehen
- Konfliktvermittlung in Klassen
- In Gruppenarbeit und Rollenspielen lernen Schüler sich und ihre Klassen kennen
- Kommunikation in der Klasse
- Kennenlernen und Aufstellen von Regeln in der Klasse
- Konfliktverhalten in der Klasse
- Wie gehen wir mit Streit in der Klasse um?
- Problemlandkarte

Darüber hinaus können für interessierte Lehrer, Eltern, Sozialarbeiter usw. Seminare zu den Themen Konfliktbearbeitung oder Mediation nach Absprache zugeschnitten werden.

Zu 2b)

*Zusammenarbeit mit der Grundschule "Am Umfassungsweg"*

Aufgrund eines SchulleiterInnenwechsels finden 2004 Gespräche zur Zusammenarbeit statt.

2005 wird die Kooperation mit der Grundschule „Am Umfassungsweg“ weiter ausgebaut, d. h. in der **Schülervertreterarbeit sowie die Arbeit bei den Streitschlichtern** der beiden Schulen, Sekundar- und Grundschule, wird auch teilweise schulübergreifend und gemeinsam gearbeitet. Die **Unterstützung in Einzelfällen** wird weiterhin gewährleistet. Bei der Organisation und Durchführung von Projekten wird weiterhin zusammengearbeitet.

### Strukturqualität

- Räumliche und technische Ausstattung

Zur Verfügung steht ein Büroraum mit Couchecke zum Führen von (Beratungs- und Konflikt-)Gesprächen und zur Durchführung von Mediationen sowie zum Erfüllen der Verwaltungs- und Organisationsarbeiten. Zur Verfügung stehen weiterhin ein Computer, Drucker, Scanner, Telefon, Sitzcke mit Couchtisch, 1 Regal, 1 Schrank und ein verschließbarer Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Moderationswand und 1 Flipchart. Daneben befindet sich die Schulbibliothek mit 3 Computern, in dem Besprechungen mit Schülergruppen stattfinden können.

- Fachkräftegebot und Vergütung in Anlehnung an BAT/Ost IV b; Sicherstellung der Kontinuität des Personals an den Standortschulen

Die Stelle des Schulsozialarbeiters wird durch eine qualifizierte Diplom-Sozialpädagogin besetzt. Für die Umsetzung von Schulmediationsprojekten verfügt die Mitarbeiterin über eine Zusatzausbildung in Mediation 200 Stunden nach den Standards des Bundesverbandes Mediation.

- Fachliche Beratung, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter

Eine fachliche Beratung wird durch den Träger gewährleistet. Eine Mitarbeit im Bundesverband Mediation, Fachbereich Schulmediation, wird angestrebt, um die Qualität der Arbeiter weiterhin zu gewährleisten. In regelmäßigen Abständen werden Dienstberatungen durchgeführt. Fort- und Weiterbildungen werden mit dem Schulsozialarbeiter abgesprochen, nachdem zuvor die Bedarfe ermittelt wurden.

- Bedarfsgerechte Angebotszeiten

Der Schulsozialarbeiter hat und wird für die laufenden Wochen jeweils einen Wochenplan erstellen, der öffentlich, für alle (Schüler und Lehrer) sichtbar im Schulhaus angebracht ist. Bestandteile der Wochenpläne sind Angabe der Anwesenheitszeiten während der Unterrichtszeiten und Pausen. Weiterhin sind die Termine für die Projektgruppenarbeiten (Mediationsgruppe, Schülerrat, Medienprojekt, außerschulische Jugendarbeit) speziell gekennzeichnet. Termine für Einzelgespräche werden vereinbart.

- Vernetzung und Kooperation (u. a. trägerübergreifende Vernetzung der Angebote der Schulsozialarbeit, Arbeitskreis zum Austausch von Informationen, Treffen von Absprachen über eigene und gemeinsame Projekte, kollegiale Beratung etc.)

- Öffentlichkeitsarbeit

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind die Information über Schulsozialarbeit und im Rahmen dessen laufende Projekte und Angebote durch Pressearbeit, Flyer und Aushänge und die Mitarbeiter in fachlichen Gremien bekannt zu machen und profilieren. Dabei soll Schulsozialarbeit als wichtiger Bestandteil der Trägerarbeit und des Schulprofils erkannt werden.

### **Prozess- und Ergebnisqualität**

Die Prozessqualität bezieht sich auf die Eigenschaften der Aktivitäten, die zur Erreichung eines bestimmten Zieles beitragen.

- Bedarfserstellung und Partizipation
- Fortschreibung des Konzeptes
- Teamberatungen, Praxisreflexion
- Methodenreflexion

Die Ergebnisqualität beschreibt es Zielerreichungsgrad und hinterfragt die Angemessenheit der Ziele. Dabei werden sowohl statistische Daten zur Inanspruchnahme der Angebote (z. B. Teilnehmerzahl) als auch subjektive Faktoren wie die Zufriedenheit von Zielgruppen, MitarbeiterInnen, Eltern, Umfeld und Politik zur Beurteilung herangezogen.

z. B. durch:

- Auswertung von Veranstaltungen, Erarbeitung von Kriterien zur Auswertung und Dokumentation
- Gespräche / Befragungen von LehrerInnen zur Wirkung von Veranstaltungen/Projekten
- Ausbau von Kooperationsstrukturen
- Erstellen eines Sachberichtes unter Berücksichtigung folgender Inhalte:
- Dokumentation der erbrachten Leistungen (Abläufe und Ergebnisse von Veranstaltung) mit anschließender Reflektion der Ergebnisse)
- Zahlenmäßiger Nachweis der Tätigkeit (Vordruck) /Auflistung entsprechend des Tätigkeitsprofils- bei Abweichung von Arbeitszeitanteilen, Begründung

Zu Beschreibung können u. a. folgende Indikatoren herangezogen werden:

- Verhaltensveränderungen
- Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und der sozialen Kompetenz der Kinder und Jugendlichen
- Abbau von Abhängigkeit / Abnahme von Gewalt
- Abbau von Schulabsentismus
- Entwicklung eines stabilen Beziehungsgefüges
- Wirksame und kostengünstige Koordinierung der Ressourcen
- Kooperationsformen / Netzwerkarbeit

<b>Dokumentationsbogen</b>			
			Sek. "Thomas Müntzer"
<b>Woche</b>			
<b>Arbeitszeit</b>			
Montag			
Dienstag			
Mittwoch			
Donnerstag			
Freitag			
<b>Inhalte</b>			
<u><i>Einzelfallhilfe (Soll 13%)</i></u>			
<i>Name (Abk.), Geschlecht, Alter</i>	<i>Thema</i>	<i>Zeit (ca.)</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>Gesamtanzahl Fälle</b>			
<u><i>Gruppenarbeit (Soll 20%)</i></u>			
<i>Gruppe, Personen, Geschlecht, Alter</i>	<i>Thema</i>	<i>Zeit (ca.)</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>Ges.anz. Teilnehmerinnen</b>			
<u><i>Außerschulische Projektarbeit (soll 20%)</i></u>			
<i>Name (Abk.)</i>	<i>Thema</i>	<i>Zeit (ca.)</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>Ges.anzahl Kontakte</b>			
<u><i>Eltern- und Gemeinwesenarbeit (Soll 7%)</i></u>			
<i>Name (Abk.)</i>	<i>Thema</i>	<i>Zeit (ca.)</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>Ges.anzahl Kontakte</b>			
<u><i>Verwaltung/ Administration (Soll 5 %)</i></u>			
<u><i>Teamberatung/ Reflexion/ Weiterbildung (Soll 10 %)</i></u>			
<u><i>Schulübergreifende Tätigkeit (soll 25%)</i></u>			
Datum, Unterschrift			

